

Verabschiedung von Frater Josef Reidelstürz

Karmeliten-Frater Josef Reidelstürz verlässt in den nächsten Tagen Straubing. Er wurde in den Konvent Springiersbach versetzt, wo er neue Aufgaben übernehmen wird.

Am morgigen Sonntag um 10 Uhr wird er bei einem feierlichen Gottesdienst in der Karmelitenkirche verabschiedet. Die Bläserfreunde Rain wollen ihm den Abschied mit festlicher Musik ein wenig erleichtern.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Gläubigen zu einem Frühschoppen in den Kreuzgang des Klosters eingeladen. Die Karmelitenbrauerei schenkt zur Verabschiedung von Frater Josef Freibier aus.

Straubinger musizieren für Patienten

Das Projekt „Straubinger musizieren für Patienten“ wird am heutigen Samstag um 14.30 Uhr im Foyer des Klinikums St. Elisabeth fortgesetzt. Der Kirchenchor Hai-bach bringt Marienlieder verschiedener Zeitepochen zu Gehör. Beginnend bei der Renaissance bis zur Gegenwart haben Komponisten sich der Gottesmutter kompositorisch angenommen.

Insbesondere in unserer Heimat prägen bis heute Lieder, die die außerordentliche Stellung Mariens darlegen, das religiöse Bewusstsein, sodass unser Bundesland sich unter den besonderen Schutz Mariens stellt. Als Patrona Bavariae – Schutzfrau Bayerns – begleitet sie uns in besonderer Weise den ganzen Mai in Andachten und Gottesdiensten. Aber auch der Oktober steht unter besonderer Fürsprache Mariens.

Das Klinikum lädt ein zu einer besinnlichen Stunde mit vokaler und instrumentaler Musik. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Förderverein sind willkommen.

Riskiere nicht dein Leben

Gesundheitsregion plus und Klinikum St. Elisabeth starten Projekt zur Unfallprävention

Die Gesundheitsregion plus Straubing hat sich der Gesundheitsförderung und der Prävention in der Region verschrieben. Das neueste Projekt trägt den Titel „PARTY“, hat die Vermeidung von Unfällen bei Jugendlichen zum Ziel und wird zusammen mit dem Klinikum St. Elisabeth angeboten. Am Donnerstag im Rathaus erläuterte Privatdozent Dr. Stefan Grote, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum, vor Vertretern der Schulen die Initiative mit Motto „Don't risk your fun!“. Startschuss ist im Januar 2017.

Oberbürgermeister Markus Panernmayr sagte, Aufgabe der vom Bayerischen Gesundheitsministerium geförderten Gesundheitsregion plus Straubing sei es, Versorgungsangebote und Akteure aus dem Gesundheitssektor miteinander zu vernetzen. Regionale Stärken sollten ausgebaut und Schwachpunkte beseitigt werden. Projekte wie die neue Unfallprävention Jugendlicher seien willkommen.

Dr. Stefan Grote sammelte bereits in Köln positive Erfahrungen mit dem neuen Programm „PARTY“ (Prävention, Alkohol, Risiko, Trauma, Youth) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Es sei in Kanada entwickelt worden und in gut zehn Kliniken in Deutschland angelaufen. Unfälle aufgrund von Alkohol, Drogen, Selbstüberschätzung und Ablenkung (Smartphone) sollen damit vermieden werden.

„Das Projekt will schockieren. Wir wollen, dass sich Jugendliche des Risikos bewusst sind. Sie sollen lernen, die eigene Gefährdung im Straßenverkehr richtig einzuschätzen und keine Risiken für andere einzugehen“, betonte Dr. Grote. Jährlich verunglücken in Deutschland 20000 Menschen zwischen 15 und 17 Jahren im Straßenverkehr.



Die Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion plus Straubing zusammen mit Vertretern der weiterführenden Schulen und der Unfallchirurgie am Klinikum St. Elisabeth Chefarzt Dr. Stefan Grote (2.v.r.) und Oberarzt Dr. Markus Vogt (3.v.r.) sowie Franz Heindl (4.v.l.), zuständig für Präventionsarbeit bei der Polizeiinspektion.

Circa 100 Jugendliche davon sterben. Unangepasstes Risikoverhalten ist häufig dafür verantwortlich.

Drastische Szenen

Kern des Programms ist der „PARTY“-Tag im Klinikum St. Elisabeth, bei dem eine Schulklasse in Kleingruppen die Stationen eines Schwerverletzten durchläuft und seine reale Situation vorgeführt bekommt. Nach einem wachrüttelnden Film mit drastischen Szenen besuchen die Jugendlichen Rettungswagen, Notaufnahme, Schockraum, Intensivstation und Normalstation. Sie sehen mit eigenen Augen, welche Auswirkungen ein schwerer Unfall nach sich zieht. Es besteht die Möglichkeit, mit Betroffenen zu sprechen. „Knochen sind ersetzbar, der Kopf nicht“, beschrieb Dr. Grote schreckliche Folgen von Verkehrsunfällen. „Das Leben wird sich verändern.“

In den etwa fünfstündigen Präventions-Tag werden auch Präven-

tionspolizisten, Rettungsdienst, Physiotherapie und Reha-Spezialisten eingebunden, um alle Seiten zu beleuchten. Geplanter Start für das Präventionsprogramm ist Mittwoch, 18. Januar. Etwa sechs Termine sind für nächstes Jahr geplant. Zielgruppe sind laut Dr. Grote Jugendliche ab 16 oder 17 Jahren: „Am besten Jugendliche, die schon Auto fahren.“ Die Termine für die Schulen koordiniert Sandra Krä, Geschäftsstellen-Leiterin der Gesundheitsregion plus, unter der E-Mail-Adresse sandra.krae@straubing.de. Ansprechpartner im Klinikum St. Elisabeth sind Dr. Grote und Oberarzt Dr. Markus Vogt, Kontakt über die E-Mail-Adresse maria.bauer@klinikum-straubing.de. Die Teilnahme an „PARTY“ ist kostenlos.

Die Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion plus Straubing besteht aus fünf Personen, wie Berufsmäßiger Stadtrat Alois Lerner erklärte. Ihr gehören neben ihm die beiden Mediziner Dr. Wolfgang

Schaaf und Dr. Albert Solleder sowie Stadtmarketing-Leiter Matthias Reisinger und Sandra Krä an. Im vergangenen halben Jahr hätten sich rund zehn Arbeitsgruppen gebildet bei circa 25 Projektvorschlägen. Ein Themen-Schwerpunkt sei hierbei die Kinderpsychologie gewesen. Fazit von Lerner: „Wir sind auf einem guten Weg.“ Jungen Menschen in der Unfallchirurgie zu zeigen, was alles passieren kann, sei beste Prävention. Sandra Krä stellte verschiedene Programme der Gesundheitsregion plus vor, die von den Schulen abgerufen werden können. Sie behandeln Themen wie Stressbewältigung, Ess-Störungen, psychische und seelische Gesundheit, Erwachsene werden sowie Zukunft in Vielfalt (interkulturelle Kompetenzen). Ziel sei ein „best-practice pool“ mit Projekten, die an den Schulen durchgeführt wurden. Auch eigene Projekte sollten hierbei einfließen. Durch eine Vernetzung soll den Schulen die Arbeit erleichtert werden.

-urs-



Die Pfarrkirche St. Michael feiert am Sonntag ihr 60-jähriges Bestehen.

60 Jahre St. Michael

Festgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr

Die Pfarrei St. Peter feiert an diesem Sonntag die Kirchweihe der Pfarrkirche St. Michael. Am 22. Oktober 1956 weihte Erzbischof Michael Buchberger aus Regensburg die neue Pfarrkirche, die Stadtpfarrer Josef Schön zusammen mit der damaligen Kirchenverwaltung auf der Point erbauen ließ.

Diesen runden Geburtstag feiert die Pfarrgemeinde St. Peter mit einem festlichen Gottesdienst um 10 Uhr in der Michaelskirche. Die Kinder des Kindergartens St. Nikola, das Familiengottesdienstteam unter der Leitung von Pastoralreferentin Elke Wild und der Kirchenchor unter der Leitung von Aloisia Aumeier werden den Festgottesdienst gestal-

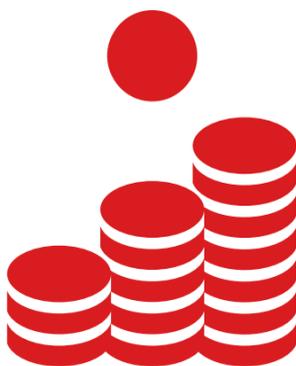
ten. Der Chor singt die Messe „Missa dominicalis“ von Wolfram Menchik zusammen mit Bläsern.

Am Ende des Gottesdienstes werden die Gewinner des Malwettbewerbes bekanntgegeben und die Preise verliehen. In der Kirche sind an diesem Wochenende auch die Kirchenmodelle der Künstler ausgestellt, die sich am Wettbewerb zur Neugestaltung der Pfarrkirche beteiligt haben. Die Kirchenbesucher können so sehen, wie St. Michael nach der Renovierung aussehen wird. Zu einem richtigen Kirchweihfest gehört, dass nach dem Gottesdienst die Gemeinschaft gepflegt wird. Deshalb gibt es nach dem Festgottesdienst Freibier.



Morgen ist einfach.

Angebot des Monats
Nur bis 11. November 2016



¹⁾ Mehr Informationen erhalten Sie bei unseren Beraterinnen und Beratern.

Wenn man mit der richtigen Anlagestrategie schneller ans Ziel kommt.

Unsere Weltspartagskombi¹⁾

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Niederbayern-Mitte